Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Im Verlage der Effenbartschen Erben.)

No. 6. Freytag, den 21. Januar 1814.

Berlin, vom 14. Januar.

Aus Coswig vom 13ten dieses Monats geht bei einem hiesigen hohen Militair-Gouvernement so eben die officielle Nachricht ein, daß die Festung Wittenberg in der Nacht vom 12ten zum 13ten dieses mit Sturm genommen worden ist. Die Tranchee war am 28sten December vorigen Jahres eröffnet worden, und durch eine beispiellose Thätigkeit, Anstrengung und Ausdauer der Truppen, ist es Sr. Excellenz dem Herrn General der Infanterie, Grafen v. Tauentzien, in dieser Jahreszeit gelungen, am 12ten d. M. die Bresche-Batterien davor anzulegen.

Der Gouverneur wurde am 12ten Mittags um 12 Uhr aufgefordert, da seine Antwort aber nicht genügend ausfiel, wurde die Disposition zum Sturm auf der Stelle gegeben, und alle Anordnungen dazu getroffen, und schon um 12 Uhr Mitternacht waren wir Meister der Stadt.

Der Angriff geschah in vier Kolonnen, welchen ihre Soutiens und Reserven zugetheilt waren, einer jeden Kolonne gelang es vollkommen, die ihr nach der Disposition übertragene Attaque glücklich auszuführen.

Alle Hindernisse, als: Pallisaden, Wasser, Wall-Vertheidigung u. s. w., wurden mit beispielloser Tapferkeit und Kaltblütigkeit von unsern braven Truppen, überschritten. Der Gouverneur von Wittenberg hatte das Schloß, das Rathhaus und einige andere Gebäude zur Vertheidigung einrichten lassen und warf sich in selbige; das Rathhaus gieng, nachdem es angegriffen wurde, sogleich über, und augenblicklich waren 17 Offiziere und einige hundert Mann zu Gefangenen gemacht. Das Schloß, worin der Gouverneur sich befindet, wurde, um unsere braven Truppen nicht zu exponiren, wenn derselbe auf den sonderbaren Einfall kommen sollte, sich darin vertheidigen zu wollen, nicht angegriffen; der Gouverneur wurde daher aufgefordert und es ward festgesetzt, daß alles bei längerem Widerstande über die Klinge springen sollte, worauf sich derselbe auf Diskretion ergeben hat.

Unser Verlust ist unbeträchtlich, er bestand in sieben bis acht blessirten Offizieren, und ungefähr 100 todten und blessirten Gemeinen.

Die nähern Details werden noch erwartet.

Die Gefangenen, deren Zahl noch nicht zu bestimmen ist, werden sämmtlich nach Berlin dirigirt.

Berlin, vom 15. Januar.
(Nachmittags 4 Uhr.)

So eben geht nachstehendes auf officiellem Wege bei uns ein:

Armee-Nachrichten.

Hauptquartier Altkirch, vom 4. Januar 1814.

Gestern langte der von dem Feldmarschall-Lieutenant v. Bubna abgeschickte Rittmeister Baron Wimmer, mit der erfreulichen Nachricht von der Besitznahme der Stadt Genf hier an. — Nachdem die Truppen auf Kanonenschußweite angerückt waren, wurde Graf Bubna benachrichtigt, daß das Vertheidigungs-Conseil beschlossen habe, die Stadt zu übergeben. Während die Colonnen mit Geschütz, Sturmleitern und Faschinen versehen, bis auf Kartätschenschußweite gekommen waren, sah man die weiße Fahne aufstecken, und die feindliche Cavallerie auf dem Wege nach Chambery fliehen.

Der Major Graf St. Quentin, der in die Stadt geschickt wurde, brachte die Nachricht, daß der Kommandant, General Jordis, ein bejahrter würdiger Krieger, durch den Drang der Umstände überrascht, bei dem Einrücken der Sieger in einem krampfhaften Zustande von seinem General-Stabe umgeben, besinnungslos dalåge, und so konnte dann von einer Kapitulation keine Rede mehr seyn. Die Thore wurden nun

geöffnet, die Truppen zogen ein und besetzten die Stadt und die Zugänge über die Arve. Noch am 29sten December waren 50 neue Artilleristen daselbst angekommen, auch lief die Nachricht ein, daß von Turin mehrere Bataillone abgeschickt worden seyen, um die Garnison von Genf zu verstärken, und daß General Fournier vom Kaiser Napoleon beordert worden sey, diesen so äußerst wichtigen Punkt zu vertheidigen.

Nach einer vorläufigen Uebersicht fand man in der Festung sehr bedeutende Artillerie-Vorräthe und 117 Kanonen, worunter 19 eiserne, einiges Wurfgeschütz und 30 Stück französisches Feldgeschütz sich befinden.

Der Feldmarschall-Lieutenant Graf von Bubna hat sogleich nach der Besitznahme von Genf auf der Straße von Gex nach St. Claude Detaschements vorgeschickt, um sich des Uebergangs über den Jura zu versichern. Andere von dem Grafen v. Bubna ausgeschickte Streif-Corps sind bereits von Martigny auf dem Simplon und St. Bernhardsberge eingetroffen.

Hier angekommen sind: der geheime Staatsrath Küster von Prag; der russische Feldjäger Schilinsky als Courier von Basel (ging durch nach St. Petersburg).

Bey der heute Vormittag geschehenen Ziehung der 2ten Klasse 29ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 1200 Rthlr. auf No. 6812. nach Stettin bey Rolin; ein Gewinn von 600 Rthlr. auf No. 440. in Berlin bey Mendel Moser; und 8 Gewinne von 150 Rthlr. ein jeder fielen auf No. 806. 4751. 6443. 6766. 8894. 11241. 11283 und 15033. in Berlin bei Mestag, bey Mendel Moser und bei L. Salomon; nach Breslau bey H. Holschau senior; nach Elbing bey Helle; nach Graudenz bey Rosenow, und nach Königsberg in Preußen bey Burchard und bey Glede. Die kleinern Gewinne von 75 Rthlr. an, sind aus den gedruckten Gewinn-Extracten bey den Einnehmern zu ersehen. Die Ziehung der 3ten Klasse dieser 29sten Königl. Lotterie ist auf den 19ten Februar d. J. festgesetzt.

Berlin, den 15ten Januar 1814.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.
Scherzer. Bornemann. Brinк.

Kapitulation der Festung Torgau.

Die Unterzeichneten:

Einerseits,

der Königl. Preuß. Generalmajor Herr von Jeanneret, Ritter des Ordens für das Verdienst, des eisernen Kreuzes und des St. Wladimir-Ordens, und

der Königl. Preuß. Major und General-Adjudant Herr von Puttkammer, Ritter des eisernen Kreuzes, des St. Wladimir- und des Schwerdt-Ordens;

mit Vollmachten versehen von Sr. Excellenz dem Königl. Preuß. General von der Infanterie, Grafen von Tauenzien, commandirender General des vierten Armee-Corps, Ritters des großen schwarzen und rothen Adler-Ordens, des Ordens für das Verdienst, des eisernen Kreuzes, so wie auch des St. Alexander-Newski-, St. Georgen-, St. Annen-, und St. Johanniter-Ordens Ritter, Großkreuz des Schwerdt-Ordens rc.;

und andrerseits:

der Herr Brigade-General Brun de Villeret, Reichsbaron, Offizier der Ehrenlegion, Ritter des sächsischen St. Heinrichs-Ordens, Commandanten der Garnison von Torgau, mit Vollmachten versehen von Seiten des Herrn Divisionsgenerals Dutaillis, französischen Reichsgrafen, Commandanten der Ehrenlegion, Ritter des Ordens der eisernen Krone rc., Gouverneur der Festung Torgau;

Sind, nachdem sie sich ihre gegenseitigen Vollmachten mitgetheilt haben, über Nachstehendes übereingekommen:

Artikel 1. Die Festung Torgau, die dazu gehörigen Forts, sämmtliche Militair-Einrichtungen, die Artillerie, Munition, Magazine aller Art, die Plane und Zeichnungen der Festung, alle die Artillerie- und das Ingenieur-Wesen betreffende Archive, die französischen und sächsischen Kassen, und endlich alles dasjenige, was der französischen Regierung zugehört und nicht Privat-Eigenthum ist, wird den Truppen Sr. Majestät des Königs von Preußen übergeben.

Art. 2. Die Garnison von Torgau wird am zehnten Januar 1814 mit Waffen, Gepäck, zwei Kanonen, fliegenden Fahnen und allen militairischen Ehren zum Brückenkopf herausmarschiren. Die Garnison wird auf dem Glacis die Gewehre zusammensetzen und ist kriegsgefangen.

Art. 3. Die Garnison wird in die Preußischen Staaten von Schlesien transportirt, und verbleibt dort bis zur Auswechselung. Die Kranken und Reconvalescenten, welche in Torgau zurückbleiben müssen, folgen derselben Bestimmung nach Maaßgabe wie sie genesen.

Die Soldaten der mit Frankreich alliirten Mächte werden wie die französischen behandelt.

Art. 4. Die Herren Generale und Offiziere jeden Ranges behalten ihre Degen, ihr Gepäck und die Pferde, welche ihnen nach ihrem Range zukommen.

Sämmtliche Unteroffiziere und Soldaten behalten ihre Tornister. Diejenigen, welche nicht marschiren können, werden Transportmittel erhalten.

Art. 5. Die Unteroffiziere und Soldaten, welche Mitglieder der Ehrenlegion sind, behalten ihre Säbel.

Art. 6. Alle Offiziere und Soldaten, welche ihrer Gliedmaßen beraubt, verkrüppelt, und wegen ihrer Wunden anerkannt, außer Stande sind, irgend einen Dienst wieder zu übernehmen, sollen ohne Auswechselung mit Verabreichung der nöthigen Transportmittel nach Frankreich zurückgeschickt werden.

Art. 7. Da die Verwüstungen, welche in Folge der letzten Kriegs-Ereignisse Statt gehabt haben, so wie der große Mangel im Lande und die Epidemie, welche in der Stadt herrscht, im ersten Augenblick die Verproviantirung der Stadt Torgau schwierig machen können, so verpflichtet sich der Gouverneur auf ausdrückliches Verlangen Sr. Excellenz des General von der Infanterie, Grafen v. Tauenzien, die Subsistenz der Kranken zu sichern, welche in Torgau zurückbleiben, und zwar für die ersten 8 Tage nach Räumung der Festung. Nach dieser Zeit wird ihre Verpflegung der Preußischen Administration obliegen, und sie werden eben so, wie die Kranken dieser Macht, behandelt werden.

Es wird ein Verwaltungsrath ernannt, und Aerzte, Apotheker und Krankenwärter eingesetzt werden, welche den Dienst der Lazarethe so lange versehen sollen, bis die Kranken gänzlich heraus sind. Diese Nicht-Kombattenten sollen nach Frankreich zurückgeschickt werden, sobald man ihrer Dienste nicht mehr bedürftig seyn wird.

Die Lazareth-Effekten und die Arzeneien, welche sich

bei den Vorräthen in der Festung befinden, sollen ausschließlich für die französischen Kranken verwandt werden, und nur dann erst eine andere Bestimmung erhalten, wenn keine französische Kranke mehr dort seyn werden.

Art. 8. Auf Verlangen Sr. Excellenz des General der Infanterie Graf v. Tauentzien wird festgesetzt, daß in Rücksicht der ansteckenden Krankheit, welche in Torgau herrscht, die Garnison bei ihrem Ausrücken eine Revüe passiren wird, um den Gesundheits-Zustand derselben zu untersuchen, wonach sie in drei Abtheilungen gesondert werden soll: nämlich 1) in diejenigen, welche gesund sind, 2) in Rekonvalescenten, 3) in Kranke der Spitäler.

Um die Ansteckung zu verhüten, werden diejenigen Maaßregeln genommen, welche durch den Herrn Baron Des Genettes, General-Chirurgus des französischen Reiches, und durch den General-Chirurgus Herrn Professor Gräfe verordnet werden. Ueber die Verhandlung soll ein Protokoll aufgenommen werden.

Art. 9. Das Monument, welches dem Andenken des braven Generals Grafen Narbonne errichtet worden, wird als ein Zeichen der allgemeinen Achtung, die er sich erworben, erhalten werden. Das Bastion, auf welchem dieses Monument errichtet, wird den Namen „Bastion Narbonne" beibehalten.

Art. 10. Der Gouverneur wird die erforderlichen Maaßregeln ergreifen, damit bis zum Ausmarsche der Garnison Ordnung und Ruhe in der Festung herrsche, und die Munition rc. erhalten werde.

Das Wittenberger Thor wird den 9ten Januar, Abends, den Truppen Sr. Majestät des Königs von Preußen eingeräumt, eben so der Posten an der Elbbrücke.

Den siebenten Januar sollen zwei Preußische Kommissarien in die Festung gelassen werden, um nach dem Inventario der verschiedenen Verwaltungszweige die Effekten und Magazine in Empfang zu nehmen, welche sich in der Festung befinden.

Art. 11. Die Offiziere eines jeden Ranges werden dasselbe Gehalt bekommen, welches die Preußischen Offiziere desselben Grades erhalten, die auf halben Sold stehen. Quartier, Lebensmittel und Fourage wird ihnen bis zur Ankunft in Schlesien gegeben; sobald sie daselbst angekommen, wird ihnen nur Quartier und das halbe Gehalt gereicht.

Die Unteroffiziere und Soldaten werden bis zu ihrer Auswechselung wie Preußische Soldaten behandelt.

Art. 12. Gegenwärtige Kapitulation soll nur nach der Räumung des Platzes als gänzlich erfüllt angesehen werden. Wenn die Garnison vor diesem Zeitpunkte Hülfe erhalten sollte, oder wenn unter den kriegführenden Mächten irgend ein Vertrag Staat finden sollte, so wird die Festung Torgau als noch nicht übergegangen betrachtet, und der Gouverneur behält die Freiheit, diejenige Parthie zu ergreifen, welche für das Beste des Dienstes Sr. Majestät des Kaisers am angemessensten ist.

Art. 13. Die Ratifikation gegenwärtiger Kapitulation soll in den nächsten vier und zwanzig Stunden statt haben, und das Fort Mahla, so wie die Lünette Reppitz, wird den Truppen Sr. Majestät des Königs von Preußen, mit dem darin befindlichen Geschütz, unmittelbar nach der Ratifikation übergeben. Dabei wird festgesetzt, daß die Truppen Sr. Majestät des Königs von Preußen, sobald sie in Besitz des Forts sein werden, keine feindselige Arbeiten gegen die Festung vornehmen werden. Diese Forts müssen bis zur gänzlichen Räumung des Platzes in dem Zustande verbleiben, in welchem sie überliefert werden.

Art. 14. Der Gouverneur kann gegenwärtige Kapitulation nach seiner Wahl durch einen Obristen oder andern Ober-Offizier an Se. Majestät den Kaiser schicken.

Dieser Offizier bleibt in Frenkreich, unter der Bedingung, bis zu seiner Auswechslung nicht gegen die verbündeten Mächte zu dienen.

Art. 15. Wenn über den einen oder den andern Artikel der gegenwärtigen Kapitulation Mißverständnisse entstehen sollten, so werden selbige zum Vortheil der Garnison ausgelegt.

Geschehen Welsau den sechs und zwanzigsten December eintausend achthundert und dreizehn.

(gez.) v. Jeanneret,
Königl. Preuß. General-Major.
(gez.) v. Puttkammer,
Königl. Preuß. Major und General-Adjudant.
(ratif.) Graf Tauentzien,
General von der Infanterie und kommandirender General des 4ten Armee-Korps rc.

Halle, vom 8. Januar.

Auf die schriftliche Ehrfurchts- und Dankbezeugung, welche, im Namen unserer Bürgerschaft der Bürgermeister Kriegsrath Streiber, für die Wiederherstellung der hiesigen Universität, an Se. Majestät den König hat gelangen lassen, haben Allerhöchstdieselben nachstehende huldvolle Antwort zu ertheilen geruhet:

„Der Ausdruck der Freude und Anhänglichkeit, welchen Ihre im Namen der dortigen Bürgerschaft an Mich gerichtete Eingabe vom 17ten d. M. enthält, ist Mir sehr werth, und Ich beauftrage Sie, der Bürgerschaft dafür Meinen Dank mit der Versicherung zu erkennen zu geben, daß Ich, so wie Ich die treue Ergebenheit der Stadt Halle niemals miskannt habe, auch jederzeit an dem Glücke und der Wohlfahrt derselben lebhaften Antheil nehmen werde."

Hauptquartier Frankfurt a. M., den 23. Dec. 1813.
Friedrich Wilhelm.

An
den Bürgermeister Kriegsrath Streiber zu Halle.

Lübeck, vom 3. Januar.

Reisende, welche Altona am 31sten December verlassen haben, bringen die Nachricht mit, daß die Gewaltthätigkeiten des Marschalls Prinzen von Eckmühl bei den am 22sten December erlassenen Verordnungen nicht stehen geblieben sind. Am 24sten und 25sten wurden für die Auswandernden die Stadtthore von 10 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags geöffnet; ein Jeder ward heraus, Niemand aber wieder herein gelassen. Einige die entweder wegen zurückgebliebener Verwandten, oder ihrer Habseligkeiten wegen, oder auch in der Hoffnung, daß die Stadt bald werde übergeben werden, sich in dem Gewirr der Auswandernden wieder hatten hereinschleichen wollen, wurden ertappt, und sollten einer Militär-Commission zur Bestrafung übergeben werden. Mehrere Nächte nach einander wurden eine Menge Menschen aus ihren Betten gerissen, nach den Kirchen geschleppt, dort eingesperrt und des folgenden Morgens aus der Stadt getrieben, ohne daß ihnen gestattet ward, das Geringste von ihren Habseligkeiten mitzunehmen. Unter diesen Unglücklichen befanden sich Leute, die noch hinlänglich wohlhabend waren, und sich vorschriftsmäßig verproviantirt hatten, deren vorräthiger Proviant und übriges Eigenthum aber jetzt confiscirt, und sie selbst dem Mangel und dem Elende preis gegeben wurden. Man giebt die Zahl der Ausgewanderten auf dreißigtausend an, von denen

der edelmüthigen Vorsorge des Kronprinzen von Schweden ohnerachtet, viele sich in der größten Dürftigkeit, zum Theil im bittersten Mangel befinden, weil die der großen Menge wegen beabsichtete Hülfe so schnell nicht geleistet werden konnte. In Hamburg selbst sollen von der ehemaligen Bevölkerung von 130tausend Menschen, dermalen nicht mehr als vierzigtausend anwesend seyn. Auf diesen lasten nun, neben Entbehrungen jeglicher Art, alle Arten von Expressungen. Kürzlich ist wieder eine Abgabe von sieben Procent von allen vorräthigen Colonialwaaren erhoben worden. Die Börse — seit der französischen Besetzung Hollands die wichtigste in Europa — ist zu einem Pferdestalle umgeschaffen worden; eben dasselbe ist mit der Jacobi-, der Nicolai- und der Catharinen-Kirche geschehen. Zum Gottesdienst sind nur noch zwei die Petri- und die Michaelis-Kirche übrig.

Die Börsenhalle — der vollkommenste kaufmännische Unterhaltungsort, welcher je irgendwo existirte — dient jetzt unten zu einem Heumagazin, oben zum Gottesdienst für die Gemeinde der Nicolai-Kirche, die Gemeinde der Catharinen-Kirche hält ihren Gottesdienst im Boutinschen Hause auf dem Steckelhörn.

Alle den Holzhändlern gehörenden Vorräthe von Stab-, Bau- und Brennholz am Stadtdeich, sind fortgeschleppt; alle Elbschiffe werden zerschlagen und an die Soldaten zur Feuerung vertheilt. Die übrig gebliebenen wenigen Seeschiffe werden auch bald an die Reihe kommen.

Der Hamburgerberg, (eine Vorstadt von beinah tausend Häusern) ist so vernichtet, daß kein Stein auf dem andern geblieben. Alle schönen Garten-Anlagen von Eimsbüttel, der Rosenhof, Grindel, rothe Baum, der Raben vorm Dammthor an der Alster rc., mit den herrlichsten Häusern, sind zerstört. Ein gleiches Schicksal haben die Gärten am Hammerbaum und im Norderdamm gehabt. Unter letztern befindet sich der von allen Fremden, wegen seiner seltenen Gewächse und Blumen bewunderte Garten des Herrn Senator Koch, und das Pallast-ähnliche Gartenhaus des Herrn Senator Gabe. An der Stelle des letztern ist wegen seiner dominirenden Lage über den Hammerbrock, eine Schanze errichtet.

Altona ist unbesetzt und viele Einwohner — die nächsten Ereignisse und Davoust Willkühr fürchtend — fliehen über die Elbe.

Uns Lübeckern hatten die Franzosen ein bleibendes Denkmal ihrer Freundschaft bereitet; sie hatten nemlich angefangen, unsere Seeschiffe in den Hafen zu versenken und mit vier derselben bereits den Anfang gemacht, der Rest war von Neustadt hieher beordert; allein sie mußten unsere Stadt und deren Gebiet so schnell räumen, daß es bei jenen vier ersten Schiffen sein Bewenden hatte. Kaum aber waren die Franzosen und die Dänen abgezogen, so haben wir von den versenkten vier Schiffen drei derselben schon wieder aus der Tiefe heraufgebracht, und an Auswindung des vierten wird thätig gearbeitet.

Mit dem siebenten dieses Monats wird hier wöchentlich zweimal eine Zeitung unter dem Titel: „Correspondent der freien Hanse-Stadt Lübeck" erscheinen, und die Redaktion derselben durch den ehemaligen Administrator des Hamburgischen Correspondenten, Hrn. Lüntzmann und durch Hrn. Licenciat Frister geleitet werden.

Kassel, vom 6. Januar.

Beförderungen.

Der vorhin in Königl. Preußischen Diensten gestandene Staatsminister Graf von Keller, ist zum Kurhessischen Geheimen Staatsminister und außerordentlichen Gesandten bei den hohen verbündeten Mächten ernannt. Der bisherige Oberjägermeister Friedrich Ludwig von Witzleben, ist zum Geheimen Staatsminister und Kammerpräsidenten ernannt. Der Geheime Rath und Regierungs-Vice-Präsident von Löwenstern ist zum Oberhofmeister bei Ihro Königl. Hoheit der Kurfürstin, der Geheime Regierungsrath Georg von Schmerfeld ist zum Geheimen Staatsminister und wirklichen Präsidenten bei der hiesigen Regierung, der Kammerherr von Bardeleben, ist zum Oberhofmeister bei Ihro Königl. Hoheit der Kurprinzessin ernannt.

Den 14ten d. soll der Preußische Generallieutenant von Kleist mit dem Erfurter Blokadekorps hier durch kommen. — Auch wird das Sächsische Armeekorps auf seinem Durchmarsch zu seiner weitern Bestimmung in Kassel erwartet. Es wird von dem bekannten Russischen Generallieutenant Thielemann kommandirt. Dieses Korps hat eine ausgesuchte Kavallerie.

Frankfurt, vom 6. Januar.

Der Feldmarschall v. Blücher hat mit seinem Hauptquartier bereits Kaiserslautern passirt, und die äußersten Vorposten seiner, aus leichter Kavallerie bestehenden Avantgarde, streifen schon bis wenige Meilen von Metz; eine Abtheilung seines Armeekorps hat jenseits des Rheins einen nach Mainz bestimmten Wagen-Park, nebst mehreren Stücken Geschütz, sammt der 800 Mann starken Bedeckung aufgehoben.

Am 3ten Januar sind des Königs von Preußen Majestät in Freiburg unter großem Jubel des zahlreich versammelten Volks angekommen, und von beiden noch dort anwesenden Kaisern empfangen worden, am Abend war die Stadt glänzend erleuchtet; dem Vernehmen nach werden die drei Monarchen am 7ten von dort nach Basel abgehen, in welcher letztgedachten Stadt der russische Neujahrs-Tag (12te Januar) feierlich begangen werden soll.

Schreiben aus dem Hauptquartier Caub am Rhein, vom 1. Januar.

Die Bewohner des linken Rheinufers nehmen seit Mitternacht unsere Glückwünsche zum lieben neuen Jahre an. 10,000 Preußen schwimmen bei Bacharach, Oberwesel rc. Gegen Abend wird unsere Schiffbrücke fertig seyn, und wir werden in Bacharach mit unserm verehrten Feldmarschall Blücher heute den Jahreswechsel feiern. Mit jeder Minute erwarten wir, daß unser Feldmarschall mit uns nach Bacharach abgeht.

Bei Coblenz — zwischen Mainz und Coblenz — und andern Orten setzt die Schlesische Armee über. Ich habe mein Quartier hart am Rhein und sehe mit Hurrah die kleinen Kähne so voll von alten Soldaten und Landwehr, daß mir oft Angst wird.

Inspruck, vom 25. December.

Am 14ten bestürmte abermals ein zügelloser Haufe das General Kommissariat, allein wackere Landleute aus der Gegend, vereint mit einigen Bürgern, erklärten den Aufrührern, daß wenn sie sich nicht zur Ruhe begeben würden, man Sturm schlagen werde. Ein kleines durchmarschirendes Corps Oestreicher leistete die besten Dienste, besonders bei Arretirung des Insurgenten-Chefs Emol, der dreimal mit Thränen um Gnade gebeten hatte, und doch den 14ten wieder die Waffen ergriff. Der Chef Kinibenschedl hatte es sogar gewagt, dem General Bellegarde die Unzufriedenheit der Nation über die von demselben erlassene, oder ihm von dem Generalkommissair abgezwungene Proklamation zu erkennen zu geben, und ihm eine starke Wache, angeblich zur Sicherheit, zu setzen. Endlich machte die Ankunft des östreichischen Bataillons de Pest,

welches der General Quosdanowich auf Requisition von Kempten in 2 Tagen 15 Meilen weit zu Wagen transportiren ließ, dem Lärm ein Ende. — Auch in Passayer, dem ehemaligen Wohnort Hofers, hatten sich Conscriptionspflichtige und allerhand Gesindel gesammelt, aber sie fanden bei vielen Gemeinden Widerstand. Jetzt befindet sich der Ober-Landes-Kommissair des östreichischen Tyrols v. Roschmann hier, und sucht, der Proklamation des Generals Bellegarde gemäß, alles beizutragen, um die Irregeführten zu überzeugen, daß sie durch ihre Unternehmungen sich die Ungnade des Kaisers Franz zuziehen würden.

Lausanne, vom 31. December.

Gestern hatten wir keine Truppendurchmärsche. Man vernimmt, daß zahlreiche Kolonnen ihre Richtung über Yverdon, Orbe und Cassonay genommen haben.

Gestern passirte ein Adjudant des Grafen von Bubna hier durch. Er bringt die Nachricht von dem Einrücken der alliirten Truppen in Genf. Die Besetzung dieser Stadt geschah vorgestern Morgens um 9 Uhr durch Kapitulation, nach einer kurzen Kanonade.

Man vernimmt ebenfalls, daß ein 500 Mann starkes Kavalleriekorps am 28sten in das Walliserland eingerückt ist, St. Moritz und Martigni besetzt hat und seine Richtung nach Sion nimmt.

Das Fort Joux hielt sich noch am 30sten Morgens. Eine große Anzahl Truppen, deren Stärke man auf 12 bis 13000 Mann angiebt, stehen gegenüber auf dem Berge Larmont.

Man vernimmt, daß starke Oestreichische Kolonnen sich auf die Straßen von Bienne und Porentrii (Biel und Brundrutt) begeben hat. Am 29sten hörte man von Morgens bis Abends eine lebhafte Kanonade aus dieser Gegend.

Gestern sollen 2 Russische Kolonnen in Bern eingerückt seyn.

Es heißt, der Marschall Ney befindet sich zu Besançon und es sammle sich in der Gegend dieser Stadt eine beträchtliche Armee.

Briefe aus Bienne widersprechen die Nachricht, daß das Volk zu Neufschatel die Büreaus des Douanenchefs erbrochen und seine Papiere verbrannt habe.

Hr. Mills, welcher sich seit einiger Zeit hier befand, hat den Karakter als außerordentlicher Gesandter Sr. Großbrittannischen Maj. in der Schweiz angenommen.

Florenz, vom 22. December.

Die zweite Kolonne der neapolitanischen Truppen traf gestern um 1 Uhr Mittags hier ein. Sie ist viel zahlreicher als die erste, welche am 19ten d. hier ankam. Das Korps wurde in den verschiedenen dazu bestimmten Klöstern einquartiert, und wird von dem General Filangiere, Sohn des berühmten Staatsrechtslehrers und Schriftstellers gleichen Namens kommandirt.

London, vom 24. December.

Wir erfahren so eben durch einen offiziellen Courier, daß General Hill ein feindliches Korps bei Adear eingeschlossen und geschlagen hat, und Lord Wellington dadurch in die Lage gesetzt wurde, den Marschall Soult völlig in die Enge zu treiben.

Später eingetroffene Briefe bestätigen nicht nur alles Vorstehende, sondern enthalten auch noch die Nachricht, daß Lord Wellington vorwärts Bayonne gedrungen sey, und diese Stadt völlig eingeschlossen habe.

Ein Schreiben aus Passage vom 12ten d. meldet, daß drei Deutsche Regimenter, jedes von 1000 Mann, zu Lord Wellington unter der Bedingung übergegangen seyen, in ihr Vaterland zurückgeschickt zu werden. Lord Wellington hat darin gewilligt, und man trifft die nöthigen Anstalten zu ihrer Abreise.

Kurze Nachrichten.

General Thielemann ist mit 9000 Mann Sachsen im Hauptquartier des General Bülow zu Bommel angekommen, General Winzingerode mit seinem Corps zu Düsseldorf. General Thomas Graham hat 10,000 Flinten für die Brabander mitgebracht, die überall den herrlichsten Willen zeigen, sich von der französischen Oberherrschaft zu befreien. — Der Friede zwischen Dännemark und Schweden, den man in den letzten Tagen wieder bezweifelte, scheint jetzt gewiß, ungewisser ist die Nachricht, daß Lord Castlereagh mit einer Friedenssendung aus dem Hauptquartier der Verbündeten nach Paris abgegangen sey.

In der Darstellung der Lage des französischen Reichs, im Jahre 1809, versicherte Napoleon: „daß er seine Kriege meistentheils von den Contributionen der besiegten Völker geführt habe.“ Eben so erklärte er damals dem östreichischen Gesandten: er lasse seine Heere nach dem Frieden in den eroberten und bundesverwandten Ländern blos zur Kriegsübung in Lagern stehn, weil solche Lager in Frankreich zu große Kosten machen würden. Endlich berechnete er die Einkünfte von den Domainen, die er sich in den benachbarten Ländern vorbehalten, auf Millionen. — Das alles war gegründet — aber was wird er nun sagen, da die Contributionen der besiegten Völker, die Einnahmen der in Freiheit gesetzten Provinzen fortfallen, und die französischen Truppen im eigenen Lande leben und sich equipiren müssen, ja selbst fremde Heere schon auf französischem Boden zehren!

Nach dem aufgefangenen Briefe eines französischen Präfekten kann man die Uebergabe aller von den Franzosen in den Niederlanden besetzten Plätze bald entgegen sehen, da sie mit Lebensmitteln nicht versorgt und die Garnisonen sehr schwach sind.

Wesel hat eine Garnison von funfzehntausend Mann, darunter drei Regimenter Schweizer. Von diesen letzteren desertiren aber so viel, als aus der Festung herauskommen können; sie erhalten von den Militairbehörden der Verbündeten Päſſe nach ihrer Heimath.

Die ehemaligen Könige von Schweden und Holland haben sich nach Graubünden begeben.

Der König von Neapel soll nach Rom gereiset seyn und eine Englische Flotte vor Livorno liegen. Marschall Massena soll ein Kommando in Italien erhalten haben.

Der Graf von Appony überreichte am 25sten December dem Könige von Baiern sein Kreditiv als Oestreichischer außerordentlicher Gesandter.

Ein Theil des Staabs des Generals St. Cyr soll, mit Deutschen Päſſen versehen, durch die Schweiz gereist seyn.

Der Appellationsrath Körner, Vater des Dichters und Patrioten Körner, der als Opfer der schönen Sache der Freiheit fiel, ist vom Fürsten Repnin mit dem Russischen St. Annen-Orden dekorirt worden.

Aus Konstantinopel hat man zu London die angenehme Nachricht erhalten, daß der Englischen Flagge die freie Fahrt auf dem schwarzen Meere zugestanden sey, unter der Bedingung jedoch, daß die Rückladung in Getreide bestehen, und dieses der Regierung zu Konstantinopel nach dem jedesmaligen marktgängigen Preise überlassen werden müsse.

An freiwilligen Beiträgen für verwundete Krieger sind ferner bei mir eingegangen:

Von dem Hrn. Superintendent Freyschmidt . . . . 15 Rt. 7 gG. 3 Pf.
— dem Hrn. Medicinal-Rath Häger zu Stettin . . . 51 Rt. 23 gG. 6 Pf.
— dem Hrn. Justiz-Commissarius Block in Gollnow . . 30 Rt. — —
— dem Hrn. O.-L.-G.-A. B. in S.: 108 Loth alt Silber und 4 paar Strümpfe.
— der Frau Präsident v. Balthasar 1 Goldring.
— dem Hrn. Superintendent Distel 12 Metzen Backobst.
Vom Kreis Pyritz, durch den Hrn. Landrath und Kreis-Director v. Schöning, — 215 paar Handschuh.
Von dem Hrn. Prediger Loreck in Zezenow 13 paar Strümpfe.
— dem Hrn. Prediger Hoffmann in Langenhagen 8 paar Strümpfe.

Stargard den 15. Januar 1814. Hoppe.

Bitte an Menschenfreunde.

Herr August Cramer aus Genf, Fourier in der K. Ehrengarde, und Hr. Ami D'Aubigné Garde d'honneur, französische Gefangene, werden ersucht, von ihrem jetzigen Aufenthalte unter folgender Adresse Nachricht zu geben: An das Königliche Intelligenz-Comtoir in Berlin, abzugeben an Hy. — Menschenfreunde, die von ihnen Auskunft geben können, und die sie einstweilen unterstützen und im Nothfall verpflegen wollen, werden, nach schleuniger und pünktlicher Erstattung aller Auslagen, sich des wärmsten Danks ihrer um sie bekümmerten und wohlhabenden Eltern zu erfreuen haben.

Ankündigung.

Am 24sten Januar, dem Geburtstage Friedrichs des Großen, werden die Unterzeichneten, zur Feier der Befreiung unsrer Vaterstadt, im hiesigen Schauspiel-Hause ein Konzert veranstalten, dessen Ertrag den dürftigen Familien unsrer, im Kampfe für das Vaterland gefallenen Landsleute, bestimmt ist. Alle hiesigen und auswärtigen Musikverständigen, welche uns dabei durch ihre Talente unterstützen wollen, werden ersucht, dem Musikdirektor Haack Nachricht davon zu geben. Stettin den 14ten Januar 1814. Wöhner. Haack. Kugler.

Anzeigen.

Meine interimistische Anstellung bei der Königl. Regierung zu Potsdam, melde ich meinen Freunden und Bekannten mit dem Ersuchen, dahin ihre für mich bestimmten Briefe zu richten.

Oberforstmeister von Bülow.

Ein, während der Blockade von Stettin geführtes, und zum Besten der blessirten Vaterlandsvertheidiger herausgegebenes Tagebuch, ist für 6 Gr. Cour. zu haben bey Villaret, Mönchenstraße No. 612. So wie auch noch das Verzeichniß aller Stettinschen Eigenthümer für 3 Gr. Courant bey ihm zu haben ist.

Wir haben unsere bisher unter der Firma G. C. Velthusen hieselbst bestandene Weinhandlung, an die Herren Kuhberg und Passehl, verkäuflich abgegeben.

Indem wir dieses hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringen, bitten wir, gedachten Freunden, welche seit geraumer Zeit unserm Hause als achtungswerthe Gehülfen angehört haben, eben das Vertrauen und den gütigen Zuspruch zu Theil werden zu lassen, womit wir seit einer langen Reihe von Jahren beehrt worden sind.

Stettin den 15ten Januar 1814.

Die administrirenden G. C. Velthusenschen Beneficial-Erben.

Wir werden die nach vorstehender Anzeige, von den resp. Velthusenschen Erben an uns übergegangene Weinhandlung für unsere Rechnung fortsetzen, so wie auch mit dem Weinverkauf en detaille, verbunden mit einer früher schon bestandenen Weinstube in dem bisherigen Velthusenschen Keller am Roßmarkt fortfahren; und empfehlen uns zu diesem Ende mit einem sortirten Lager von allen Französischen und Spanischen Weinen u. s. w. aufs ergebenste, unter Versicherung der reellsten Bedienung.

Zugleich bemerken wir, daß ausserdem Commissions- und Speditions-Besorgungen, mit zu Hauptgegenständen unserer Beschäftigung gehören werden.

Unser Comtoir ist im Hause des Herrn Konsul v. Hübner, parterre. Stettin den 15ten Januar 1814.

Kuhberg & Passehl.

Mit sämtlichen von ꝛc. Loos angefertigten Sieges-Münzen, welche zu Whistmarken, Tuchnadeln und Medaillons anwendbar, kann bestens aufwarten. Auch wechsele ich alle Sorten fremdes Geld ein.

G. F. B. Schultze.

Für diejenigen Ortschaften, so in den hiesigen Magazinen Lieferungen zu machen haben und solche vermöge beschwerlicher Transporte oder Mangel an denen ausgeschriebenen Naturalien, nicht selbst hier abliefern können oder wollen, erbietet man sich die Ablieferung zu übernehmen und haben diejenigen, so hierauf reflectiren, sich, Breitenstraße No. 352, zu melden, wo sie das weitere über diesen Gegenstand, verhandeln können. — Stettin den 15ten Januar 1814.

Wir zeigen hiemit an, daß mit dem am 9ten October 1812 erfolgten Ableben des hiesigen Herrn Peter Jürgen Lobeck die von ihm geführte Handlung aufgelöset war, die Liquidation derselben unter dem Namen Seel. Peter Jürgen Lobeck Erben bis heute fortgesetzt, aber dem hiesigen Herrn Otto Gustav Lobeck, oder wem dieser dazu authorisiret, von heute an übertragen ist. — Zugleich bitten wir einen Jeden, der noch rechtmäßige Forderungen von Seiten der Handlung an uns hat, und noch nicht Rechnung einreichte, solche von heute binnen zwey Monathen uns zuzustellen, sonst wir sie nicht anerkennen werden. Demmin den 14. Januar 1814.

Seel. Peter Jürgen Lobeck Erben.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen um 6 Uhr wurde meine gute Frau abermals von einem gesunden Knaben sehr glücklich entbunden. Stettin den 15. Januar 1814.

Franz Heinrich Michaelis.

Publikandum.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß die irrthümlich in dem diesjährigen Kalender nicht mit aufgeführten Viehmärkte zu Groß Sabow Amtes Naugard, dennoch regelmäßig zweimal des Jahres und zwar zuerst am 29sten April und der zweite Markt am 8ten September abgehalten werden. Stargard den 10ten Januar 1814. Polizey-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Oeffentliche Vorladung.

Wenn der gewesene Holzpächter Christian Friedrich Block zu Wilhelmsthal, Amts Friederichswalde, in dem zur Verlautbarung der zwischen ihm und dem jetzigen Besitzer dieses Erbpachtsguthes, Michael Friedrich Pautsch, vor dem Ordensgerichte zu Collin unterm 13ten Januar 1812 geschlossenen Punctation auf den 2ten Juni 1812 angestandenen Termine nicht erschienen ist, noch demnächst von seinem jetzigen Leben und Aufenthalte Nachricht gegeben, auch der Letztere aller Bemühungen ungeachtet, nicht hat ausgemittelt werden können; so wird der gewesene Erbpächter Block, in Gefolge des Antrages des Pautsch, hiemit öffentlich und in der Art vorgeladen, sich a dato innerhalb 3 Monat, und spätestens auf den 25sten April d. J. Vormittags um 10 Uhr hieselbst vor dem unterzeichneten Gerichte angesetzten Präjudicial-Termine zu gestellen, um sich über den Inhalt der geschlossenen Punctation gehörig auszulassen, und auf den Grund desselben demnächst einen förmlichen Contract mit dem Pautsch abzuschließen, auch die für den Pächter Brandenburg angetragene und ausgefertigte Obligation über 700 Rthlr zu vollziehen, oder zu gewärtigen, daß in seinem abermaligen unbescheinigtem Aussenbleibungsfall die von dem Pautsch eingereichte und gerichtlich vollzogene Punctation für richtig anerkannt, und die Brandenburgische Obligation als von ihm vollzogen, werde angenommen, und auf den Grund der ersteren der Besitzstand für den Pautsch im Hypothekenbuche werde berichtiget, auch die Schuld der 700 Rthlr. für den Brandenburg, um so mehr werde eingetragen werden, als er die Richtigkeit dieser Forderung in der Punctation anerkannt, und in dem mit dem Brandenburg unterm 16ten September 1811 geschlossenem Instrumente, sich zur Ertheilung einer besonderen Obligation über diese 700 Rthlr. verbindlich gemacht hat. Zugleich aber werden auch alle etwanige unbekannte Realprätendenten an dem Erbpachtsguthe Wilhelmsthal hiemit vorgeladen, ihre etwanigen Ansprüche, spätestens in dem auf den 25sten April a. c. anstehenden Termine anzubringen, und wenigstens sofort zu bescheinigen, oder zu gewärtigen, daß sie demnächst mit keinen weiteren Ansprüchen an den jetzigen Besitzer oder dieses Erbpachtsguthes selbst werden gehört, sondern ihnen vielmehr ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden. Amt Naugard den 4. Januar 1814. Königl. Preuß. Pommersches Justiz-Amt.

Holz-Auctionen.

Den 1sten Februar d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen in der Messenthinschen Heide

4 bis 500 Stück Eichen,

aus einem angelegten Schonungs Revier, in einzelnen Caveln oder im Ganzen an den Meistbietenden verkauft werden. Die Eichen qualificiren sich vorzüglich zu Schiffsholz, und werden daher Kaufliebhaber hierdurch eingeladen, sich in dem obigen Termin im dortigen Forsthause einzufinden, und ihr Gebot zu Protokoll zu geben. Stettin den 17ten Januar 1814.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Aus der Torgelowschen Kirchenheide des unterzeichneten Amts, soll nachstehendes Holz, als:

40 Stück mittel kienen Bauholz,
100 Stück klein desgleichen,
50 Bohlstämme,
90 Klafter eichen Kloben-,
15 Klafter eichen Knüppel- und
50 Klafter kienen Klobenbrennholz,

und zwar das Bauholz auf den Stamm, das Brennholz aber bereits in Klafter geschlagen, öffentlich meistbietend in dem auf den 8ten Februar dieses Jahres, Morgens 10 Uhr, in der Pfarrwohnung zu Torgelow angesetzten Termin verkauft werden. Ferdinandshoff den 16ten Januar 1814.

Königl. Preuß. Vorpommersches Domainen-Amt Ueckermünde. Krafft.

Den 11ten Februar dieses Jahres des Vormittags um 9 Uhr, sollen auf dem hiesigen Rathhause

a. 100 Stück Sageblöcke,
b. 2500 Stücken Mittelbauholz und
c. 15000 Stücken klein Bauholz,

in kleinern und größern Kaveln, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Das städtsche Forst-Revier, in welchem geholzt werden soll, die sogenannte Büttkenheide ist unmittelbar an dem schiffbaren Ihnafluß belegen und die weiteste Entfernung von demselben wird nicht über eine Viertelmeile betragen, das Holz selbst ist von vorzüglicher Güte und kann Jedem, welcher davon Gebrauch machen will, anempfohlen werden, daher wir Kaufliebhabern hierdurch einladen sich in dem obigen Termin einzufinden und ihr Gebot zu Protocoll zu geben. Gollnow den 6ten Januar 1814. Der Magistrat.

Zu verkaufen in Stargard.

Starken reinschmeckenden Kornbrandtwein liefert frey nach Stettin für 8 Gr. 6 Pf. $\frac{2}{3}$. das Quart.

G. Fr. Fischer in Stargard.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 22sten Januar, Nachmittag 2 Uhr, sollen in unserm Hause circa 400 Pfund frischen Caviar bey kleinen Kaveln in Auction verkauft werden.

Weber und Meyel

Auction im Kunst- und Industrie-Magazin, Kuhstraße No. 288, den 24sten Januar und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, — über Meubles, Hausgeräth, Wäsche und einen Korbwagen mit Verdeck.

Mittwoch den 26sten Januar, 2 Uhr Nachmittags, im Hause No. 339 Schulzenstraße, über

47 Kisten französische Catharinen Pflaumen von circa 40 Pfund, und eine Parthey Gelb- und Blauholz, durch den Mäckler Hrn. Karp.

Bücher-Auction! am 7ten Februar und folgende Tage Nachmittags 2 Uhr im Locale des Kunst- und Industrie-Magazins in der 3ten Etage, über circa 2000 Bände, mehrentheils Balletristischen Inhalts, wovon der Catalog vom Dienstag den 18ten dieses an, im Kunst- und Industrie-Magazin zu haben ist.

A. W. Schröder.

Zu verkaufen in Stettin.

Zwey gut eingefahrne Pferde (Füchse) im besten Stande sich befindend und ein bequemer holsteiner Wagen, sind wegen Mangel an Platz zu verkaufen, — bis dahin aber solche unverkauft bleiben, stehen sie jeder Zeit zu vermiethen, Schuhstraße No. 855. Stettin den 17. Januar 1814.

Trocknes elsen Klobenholz verkauft

Gottlieb Wilhelm Schulze, am Heumarkt.

Brauner Berger Leberthran, in ganzen und halben Tonnen, schwedisches und schlesisches Eisen von allen Sorten, holländischer Hering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, dänische Kreide und Schiffspech ist bey uns zu billigen Preisen zu haben. Auch sind bey uns zwey Speicherböden auf der Lastadie zu vermiethen.

Holm & Paulcke, in Stettin Schulzenstraße No. 339.

Elsen Brennholz bey C. A. Bein, Breitestrasse No. 389.

Pächter Stoppelbutter in Gebinden von 25 und 50 ℔., holländischen Käse, und schöne Brabaner Sardellen billigst bey Ernst George Otto, große Dohmstraße.

Weißen Schweitzerkäse, Bamberger Pflaumenmus in Fässer, fein Cassia, hallischen Kümmel und Anies, bey C. F. Busse, Breitestraße No. 374.

Haus verkauf u. s. w.

Ich bin willens mein Haus nebst Backofen und Geräthschaften in der Fuhrstraße No. 844 belegen, aus freyer Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Kauf- oder Miethslustige können sich bey mir melden und Handlung pflegen. Stettin den 18. Januar 1814.

Holtz, Bäckermeister.

Zu vermiethen in Stettin.

In meinem Hausspeicher ist der zweite, dritte und vierte Boden und eine Remise zu vermiethen.

Sanne, Stettin, große Oderstraße No. 10.

Beym Kaufmann Michaut in der Frauenstraße No. 926, ist die dritte Etage, bestehend in 3 auch 4 Stuben, Küche und Zubehör, sogleich oder auch auf Ostern, zu vermiethen. Stettin den 10ten Januar 1814.

Am Roßmarkt im Hause No. 708. ist eine Stube und Kammer mit Meubles zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Eine Stube, zwey Kammern und Holzgelaß ist zum 1sten Februar zu vermiethen, und ist das Nähere in der Frauenstraße No. 894 zu erfragen, wie auch neuen Berger Hering in kleinen Gebinden zu billigen Preisen zu haben.

In meinem Hause in der Fuhrstraße No. 845 ist zum 1sten April parterre ein Logis zu vermithen, bestehend in 4 Stuben, 1 Alcoven, Kammern, Küche, Keller und Holzstall; auch kann es vereinzelnt werden.

Wittwe Drahm.

Zwey Speicherböden und zwey trockene Keller sind sogleich zu vermiethen, bey Ferdinand Lippe, Speicherstraße No. 69 (b).

In meinem Hause am Roßmarkt No. 694 ist die Unter- und Mittel-Etage zu Ostern d. J. zu vermiethen, sowohl im Ganzen als auch einzeln.

Wittwe Buchholtz.

Im Hause No. 565. große Wollweberstraße ist die 1ste und 2te Etage, bestehend aus 10 Stuben, Kammern, Küche und Keller, sowie auch Stallung und Wagenremisen, gleich oder zum 1sten April zu vermiethen.

Marcks, Parasollmacher.

In unserm Hause auf der großen Lastadie No. 230, ist zu Ostern die zweite Etage zu vermiethen, bestehend aus 3 bis 4 Stuben, 2 Kammern, Bodenkammer, Küche, Keller und Holzgelaß. Weege Erben.

Bekanntmachungen.

Die hiesige Seehandlungs-Anker-Societät nimmt Aufträge zur Anfertigung neuer Anker an, und ersucht solche bey Unterzeichnete des baldigsten schriftlich einzureichen, da wegen Mangel an Arbeiter spätere Bestellungen zum Frühjahr unausgeführt bleiben mögten. Stettin den 8ten Januar 1814.

J. F. A. Sanne. J. G. Treppmachers Erben.

Wenn Eltern gesonnen sind, ihre Töchter in der Damenschneider-Arbeit den gründlichen Unterricht geben zu lassen, so erfahren dieselben das Nähere in der Kuhstraße bei dem Färber Mittelhusen eine Treppe hoch.

Vorzüglich guten Küstenhering in Tonnen und kleinen Gebinden offeriren Simon & Comp.

Mit altem, und wirklich ächtem holländischen Kanaster, a ℔. zu resp. 13 und 21 Gr. in ganzen versiegelten Pfunden, und mit dem früher bekannten leichten und gutriechenden Tobak a 6 und 8 Gr. empfiehlt sich wiederum

Friedrich Nebenhäuser, kleine Papenstrasse No. 317.

Ich habe jetzt wieder alle Sorten Damenschuhe, von dem Schuhmacher Herrn Wiesecke in Berlin, in Commission; womit ich mich bestens empfehle. Stettin den 19. Januar 1814. J. F. Lebrenz, am Krautmarkt.

Auf einem Comtoir in Stettin wird ein Lehrling von guter Erziehung verlangt; nähere Nachricht giebt die Zeitungs Expedition.